

Bombe gedacht, in Wirklichkeit jedoch nur ein Schreckschuss war. Natürlich darf Schwarz das Damenopfer nicht annehmen, nach 20...Txa6?? 21. Txc8+ Df8 22. Txf8+ Kxf8 23. Txa6 verliert er einen Turm. Auch 20...Txc1+? 21. Txc1 ist für den Nachziehenden unersprißlich, aber 20...Sc3! stopft die c-Linie, bedroht nun wirklich die Dame auf a6 und hält sich die Option ...Sxe2+ offen. Weiß hatte also seinen Eröffnungsvorteil verspielt, in Nachteil war er hier jedoch noch nicht. 21. Dd3 Da7! „Was du kannst“ (auf der a-Linie die Dame zu opfern), „kann ich schon lange“, scheint der Vietnamese damit sagen zu wollen. Hier aber war die Annahme des Damenopfers der einzige vernünftige Zug: nach 22. Txa7! Sxe2+ 23. Kf1! Txc1+ 24. Kxe2 Txa7 25. Sd2 nebst e4 ist das Spiel völlig offen. Doch der Anziehende hatte genug der Spielchen mit der schwachen Grundreihe, setzte mit 22. h4? fort und verlor nach den weiteren Zügen 22...Dxa1 23. Txa1 Txa1+ 24. Kh2 Lc4! 25. Dc2 Sxe2 26. Sg5 26. b3 La6 26...f5 27. Sxe6 Lxe6 28. Dxe2 Tac1 29. Db5 T1c2 30. De5 Te8 31. Kg3 b3 32. h5 h6 33. Db5 Lf7 34. Dxf5 Txb2 35. Db5 Td2 0:1

Exweltmeister Topalov reiste nach Dresden, blieb aber zunächst dem Schachbrett fern. In den ersten Olympiatagen war immer noch nicht klar, ob sein Match gegen Kamsky nun wie vorgesehen am 26. November beginnt (dann hätte er bei der Olympiade nicht mitgespielt) oder nicht. Erst nach der Meldung, das Match werde auf Februar 2009 verschoben, setzte sich Topalov in Dresden ans Brett und erzielte ein gutes Ergebnis. Nur einmal – gegen Alexej Shirov – unterlag er, allerdings sehenswert:

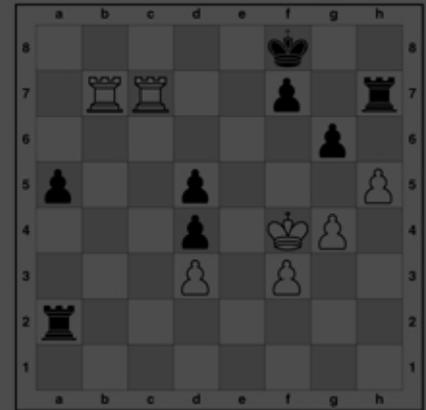
Caro-Kann B 12  
A. Shirov (Spanien)  
V. Topalov (Bulgarien)

1. e4 c6 2. d4 d5 3. e5 Lf5 4. Sc3 e6 5. g4 Lg6 6. Sge2 c5 7. h4 h5 8. Sf4 Lh7 9. Sxh5 Sc6 10. dxc5 Lxc5 11. Lg2 Kf8 12. Lf4 Te8 13. Lg3 Sge7 14. Sf4 Ld4 15. De2 Db6 16. Sd3 Lxd3 17. exd3 Lxe5 18. Lxe5 Sxe5 19. Dxe5 Dxb2 20. Tb1 Dxc3+ 21. Dxc3 Txc3 22. Txb7



Bei der Pressekonferenz fasste Topalov das Wesentliche zusammen. „Es war ein kompliziertes Spiel mit Chancen für beide Seiten, irgendwo habe ich dann Zeit verloren. Ich muss mir das genau anschauen.“ Das hat der Exweltmeister vermutlich inzwischen auch getan und möglicherweise den Wendepunkt ausgemacht. Auf jeden Fall war hier 22...g5! besser als der Partiezug. 23. h5 (23. Txa7Txh4) 23...Txd3 24. Txa7 Sc6 mit unklarem Spiel. Bei der Partiefolge blieb Shirov die Option h4-h5 offen, und er nutzt diesen Umstand großartig aus. 22...g6? 23. Kd2 Ta3 24. Tc1! Txa2+ 25. Ke3 d4+ 25...Txh4 26. Tcc7 ist sehr gut für Weiß. 26. Kf4! 26. Kf3 rettet den Bf2, aber der ist ohnehin nicht gut zu schlagen. 26...Th7 26...Txf2+ 27. Kg3 Td2 28. Tcc7 mit entscheidendem Angriff auf der siebten Reihe, z. B. 28...Txd3+ 29. Kf4 e5+ (29...Sd5+ verliert forciert nach den weiteren Zügen 30. Lxd5 exd5 31. Txf7+ Ke8 32. Tg7 Kf8 33. Tge7) 30. Kxe5 Te3+ 31. Le4, und Schwarz muss schon den Springer hergeben, denn sonst fällt der Schaden noch höher aus, z. B.

31...Sf5 32. Kf6! und Matt 27. Tcc7 Sd5+ 28. Lxd5 exd5 29. f3 a5 30. h5!



Ein lehrbuchreifer Schlussangriff. 30...gxh5 31. g5 droht g6 31...Tg2 32. Kf5 Es droht Kf6 nebst Grundlinienmatt. 32...Te2 33. Te8+ Te8 34. Txe8+ Kxe8 35. Kf6 h4 36. g6 Th6 37. Txf7 und wegen des kommenden Th7 resignierte Topalov an dieser Stelle. 1:0

## Dresden in Glas

Begriffe wie die Frauenkirche und Zwinger bringt man leicht mit Dresden in Verbindung. Weit weniger Menschen werden wissen, dass in Elbflorenz auch der Erfindergeist gut gedeihen konnte. Dabei haben sich sicher schon viele mit Odol den Atem erfrischt, ein Foto mit einer Spiegelreflexkamera gemacht oder den Kaffee mit einem Melitta-Filter aufgebrüht. Diese und einige mehr sind Entwicklungen, die von Dresden aus ihren Siegeszug in die Welt angetreten haben.

Das im Congress Center ausgestellte Schachspiel „Dresden in Glas“ entwickelte sich während der Olympiade zu einem Publikumsmagnet für Spieler und Besucher, zu den Letzteren gesellte sich auch jemand, den man mit zerbrechlicher Schönheit des Glases nicht unbedingt assoziiert (Boxweltmeister Artur Abraham). Die Figuren enthalten dreidimensionale Porträts von Dresdner Persönlichkeiten des Industriezeitalters. Das Verfahren für die Umsetzung von zweidimensionalen Vorlagen in dreidimensionale Porträts wurde



von den Meistern der Glas-Innengravur der Dresdner Firma GLASFOTO.COM entwickelt.

Jede der einzelnen Figuren erzählt eine Geschichte. Wer ist abgebildet? Der weiße König zeigt das Antlitz von Karl August Lingner (1861-1916). Der Dresdner Unternehmer und Philanthrop machte Odol, die Erfindung des Chemikers Prof. Richard Seifert, zu einem Welterfolg. Von den Einnahmen stiftete Lingner das Deutsche Hygienemuseum, schuf die Grundlage für die Dresdner Stadtbücherei und schenkte den Dresdnern das Lingner Schloß. Die weiße Dame (hier „Königin“ genannt) ist Melitta Bentz (1873-1950), die 1908 den Kaffeefilter erfand, wovon seit dieser Zeit weltweit sicherlich einige Hundert Milliarden Stück verwendet wurden. Heute beschäftigt das von der Erfinderin gegründete Unternehmen über 3000 Menschen. Und der vielleicht bekannteste Sachse, „August der Starke“, ist auf dem Spiel als der schwarze König abgebildet.

Das Glas-Schachspiel wurde speziell für die Schacholympiade 2008 kreiert. Das gesamte Spiel (899 €) oder auch einzelne Figuren (zwischen 20 und 50 €) daraus können erworben werden bei: GLASFOTO.COM, Strehleener Straße 14, 01069 Dresden, Tel. 0351 477 29 47, E-Mail info@glasfoto.com, www.glasfoto.com.